

# Andreas Otto, ein Hesse als Rektor der höheren Töchterschule in Basel, und seine Nachkommen

Autor(en): **Füllung, G.-Alexander / Zaeslein, Johannes C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =  
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1986)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697400>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Andreas Otto, ein Hesse als Rektor der höheren Töchterschule in Basel, und seine Nachkommen**

Von G.-Alexander Füllung, Solingen, und  
Johannes C. Zaeslein, Basel

Die Geschichte der Basler Töchterschule ist zuletzt im Basler Neujahrsblatt 1984 von Frau Dr. Elisabeth Flueler behandelt worden. Weniger bekannt dürfte das ausserordentlich vielseitige Leben des ersten Rektors dieser Schule, Andreas Otto, sein, weshalb wir versuchen möchten, ihn hier näher vorzustellen.

Als im Oktober des Jahres 1814 das Amt des Rektors für die kurz vorher neu gegründete Töchterschule von Basel öffentlich ausgeschrieben wurde, meldeten sich elf Bewerber. Von diesen elf Männern wurden nur drei in die engere Wahl genommen, von denen der bis dahin in Aarau wohnende Andreas Otto schliesslich gewählt wurde.

Geboren wurde Andreas Otto in Hanau (Hessen) am 17. November 1776 als Sohn des Porzellanmalers Johann Christoph Otto und dessen Ehefrau Maria Magdalena Beck. Die Vorfahren seiner Familie stammten ursprünglich aus dem kleinen Bauerndorf Meimbrenx an der Weser, ganz in der Nähe des Punktes, wo heute die drei deutschen Bundesländer Niedersachsen, Hessen und Nordrhein-Westfalen aneinanderstossen. Die Linie verzweigte sich dann über Helmarshausen nach Hanau, wo Johann Christophs Vater David Lorenz Otto Gerbermeister und Bürger der Neustadt wurde. Im Jahre 1775 wurde Johann Christoph Otto als Bürger in die Neustadt von Hanau aufgenommen. Kurz darauf heiratete er Maria Magdalena Beck, Tochter des Bürgers und Schwertfegers Johann Friedrich Beck.

Bei der Taufe seines Sohnes Andreas am 21. November 1776 in der evangelischen Kirche von Hanau fungierte sein Bruder Andreas Otto, der damals kurz vor seiner Ernennung zum Hofgerichtsadvokaten in Hanau stand, als Pate. Während bei der Taufe Johann Christoph noch als Porzellanmaler bezeichnet wird, heisst er im Begräbniseintrag seiner Frau Kaufmann, es scheint also, als habe er einen sozialen Aufstieg hinter sich; so konnte er es sich leisten, seinen einzigen überlebenden Sohn auf die Universität zu schicken. Aus alten Familienaufzeichnungen wissen wir, dass er in Gugels Haus in der Stern gasse gewohnt hat. Mehr über den Lebensgang der Familie können wir leider nicht berichten, weil der 2. Weltkrieg auch hier unüberbrückbare Lücken gerissen hat.

Die hohe Landesschule des Gymnasiums Illustre in Hanau schloss Andreas Otto am 4. April 1792 mit einer Examensarbeit über die Landbauwissenschaft ab. Bei dieser Lehranstalt handelte es sich um eine Hochschule, die zwar keine akademischen Grade verlieh, aber doch recht bekannt war und z.B. von reformierten Schweizern besucht wurde. Es ist denkbar (aber natürlich nicht nachweisbar), dass sich hieraus Ottos enge Beziehungen zur Schweiz entwickelten.

Andreas Otto immatrikulierte sich darauf am 12. April 1793 in Marburg. Leider war auch hier nichts Näheres über seinen Werdegang zu erfahren. Jedenfalls muss er schon um 1800 in die Schweiz gezogen sein; denn in einem Brief an die Stadt Basel schreibt er 1819: "... ein beinahe zwanzigjähriger Aufenthalt in der Schweiz..., der Wiege und dem letzten Asyl europäischer Freiheit".

1804 lebte Otto wahrscheinlich in Wildegg, wo er Hauslehrer bei dem Fabrikanten Adolf Friedrich Laué wurde. Schon bald wurde er nach Aarau an die Kantonsschule berufen und verlegte er seinen Wohnsitz dorthin. An der Schule lehrte er Geschichte, Geographie und deutsche Sprache. Im April 1808 wurde er an der Stadtschule in Aarau angestellt, wo er bis 1814 blieb. Für diese Anstellung wurde ihm von dem Stadtrat zu besonders günstigen Bedingungen ein Haus zur Verfügung gestellt. Renovation und Umbauten dieses Hauses führten allerdings zu ausgedehnten Diskussionen im Stadtrat. Mit ein Grund für seine Bewerbung um das Rektorenamt in Basel 1814 war wohl auch die Unverträglichkeit seines Rektors Dr. Ernst August Evers, der allgemein, besonders aber im Lehrerkollegium, für einen hektischen und seelenkranken Mann gehalten wurde.

Weitere Schwierigkeiten, allerdings "behördlicher" Natur, stellten sich Otto wegen seiner Heirat in den Weg. Zu diesem Zweck musste er die nötigen Papiere (Geburtsurkunde usw.) beschaffen. Zu jener Zeit war aber Hessen durch Napoleon Bonaparte zum Königreich Westfalen gekommen. Die politischen Verhältnisse machten es Otto anscheinend unmöglich, die Papiere aus seiner Heimatstadt zu bekommen. Doch nachdem er die doppelte Bürgerschaft von 3200 Franken erbracht und versprochen hatte, die erforderlichen Urkunden möglichst bald beizubringen, wurde ihm die Bewilligung des Kleinen Rats zur Heirat gegeben. Am 25. Juli 1808 heiratete er in Holderbank Rosina Catharina Larche. Sie war als 6. Kind von Jean-Louis Larche und der Catherine Bonvêpre am 9. September 1783 in Neuchâtel oder Neuenburg, wie es damals unter preussischer Herrschaft noch hiess, geboren worden. Sie war Handarbeitslehrerin an der Aarauer Mädchenschule gewesen und kam durch diesen Beruf mit Andreas Otto in Kontakt. Es wurden ihnen vier Kinder in Aarau geboren, die bis auf Hermann August, der früh starb, ihren Eltern nach Basel folgten.

In seiner Bewerbung um die Rektorenstelle in Basel schrieb Otto, dass er sich schon lange eine derartige Stelle gewünscht



habe und hoffe, dass auch seine Gattin an der Schule Arbeit finden würde. Der Aarauer Buchhändler Sauerländer schrieb in einem Empfehlungsschreiben vom 26. November 1814: "Herr Otto verdient über seinen ... Character das vortheilhafteste Zeugnis, indem er während seines langjährigen Aufenthalts in Aarau zu keinem Zweifel, viel weniger zu einer Beschwerde über seine Stattlichkeit und sittlich gute Aufführung Anlass gab und es gewiss alles sagen will, dass er bis dahin einer unserer kleinstädtischen Klatschorgien entging. Die Fächer, welche er versteht, sind deutsche und französische Sprache, Rechnen, Geographie und somit das Hauptsächlichste, das zum Unterricht in einer wirklichen Erziehungsanstalt erforderlich wird, früher war er Lehrer an der Kantonsschule, wo er die französischen Zöglinge in der deutschen Sprache, die er sehr gut versteht und die vielleicht sein Hauptfach ist, unterrichtete. Später bewarb er sich um eine Lehrerstelle an der Stadtschule, die ihm eine frühere Versorgung für die Zukunft zu gewähren schien, und trat dann, wie er diese erhielt und ein eigenes Töchterinstitut in Ankauf nahm, aus der Kantonsschule aus. In der Stadtschule lehrte er eine obere Classe rechnen und die Geographie und erwarb sich neben dem Vorwurf von etwas Bequemlichkeit den Namen eines guten Lehrers, der wirklich Kenntnisse und noch mehr Tact und Fähigkeit besitze, den Kindern das Gelehrte verständlich zu machen und beyzubringen. An Festigkeit (Autorität) fehlt es ihm gewiss nicht, und wahrscheinlich ebenso wenig an einem artigen, höflichen Benehmen gegen Mädchen, da er allen seinen Schülern lieb ist und schon ziemlich erwachsene Töchter aus der Stadt sein Haus als halb Pensionaires besuchen. Wie weit denn aber seine pädagogischen Kenntnisse im allgemeinen gehen, wage ich nicht zu beurtheilen, da von ihnen ausser dem bis dahin noch niemand etwas in Erfahrung gebracht hat, und die Frage, ob er für die Rectorstelle an einer grossen Töcherschule geeignet wäre, wohl von der ersten Frage abhängt, was denn von einem Mann an dieser Stelle gefordert würde? Besonders grosse Eigenschaften und Gelehrsamkeit wären, wie ich glaube, bey Herrn Otto keine zu finden, wohl aber alles, was von einem rechtschaffenen Manne und von einem guten Lehrer in den wenigen Fächern, die er übernehmen könnte, verlangt werden dürfte. Er ist ungefähr ein Mann von 36 Jahren, treu reformierter Confession und hat äussern Anstand, der aber in den Augen Aarauer Damen nicht ganz frey von deutscher Steifheit erscheinen wird. Die Frau Otto erhält mit ihrem Mann das gleiche gute Zeugnis. Sie ist sanft, liebenswürdig, und versteht mit den Kindern umzugehn! Sie spricht deutsch und ist in weiblichen Arbeiten sehr geschult, früher stand sie einer hiesigen Arbeitsschule vor und wurde sehr ungern vermisst, als sie nachher wegen Errichtung eines eigenen Instituts ihre Stelle niederlegte. Dieses ist nun alles, was ich Dir auf Deine Frage antworten kann, was Du aber als zuverlässig weitergeben kannst".



Der erste Teil war offenbar ein persönliches Urteil von Sauerländer an jemanden in Basel, vielleicht an Peter Ochs? Es folgt ein Auszug aus der offiziellen Version des ersten Teils:

"... beyde sind gebildete Leute und haben sehr viel Einnehmendes in ihrem Betragen, sie leben in häuslicher Eingezogenheit, haben drey Kinder, wovon das älteste etwa 6 Jahre alt, der Vater des Hrn. Otto, ein Mann schon auf Jahren, ist bey ihnen, so wie eine junge Schwester der Mad. Otto ... er kam in die Schweiz als Hauslehrer zu den Herren Laué und de Luze in Wildegg..."

Der damalige Präsident des Deputatenamtes (= staatliche Aufsichtskommission über das Schulwesen in Basel) war niemand anders als Peter Ochs-Vischer, der auch persönlich sich stark für die Förderung der Töchterschule einsetzte. Er trat offenbar auch energisch für Otto ein, und auf seinen Vorschlag hin wählte der Kleine Rat diesen am 30. November 1814 zum ersten Rektor der Basler Töchterschule, in ein Amt, das er fast dreissig Jahre innehatte. Sein Arbeitsverhältnis wurde in einem "Reglement" festgehalten, in dem er z.B. verpflichtet wurde, mindestens 15 Stunden zu halten. Der Stundenplan der Töchterschule umfasste im Jahre 1819: 2 Stunden Religion, 3 Stunden Deutsch, 6 Stunden Französisch, je 2 Stunden Geographie, Geschichte und Handarbeit, also 17 Stunden pro Woche. Der Bildungsstand der Schule war verhältnismässig hoch, so besuchten auch Jacob Burckhardts Schwestern die Töchterschule.

Andreas Otto zog also mit seiner Frau, seinen Kindern und seinem alten Vater, der 1812 zu seinem Sohn nach Aarau gezogen war, nach Basel. Doch erst im Frühjahr 1815, mit Beginn des neuen Schuljahres, konnte Otto seine neue Stelle antreten. Die Schule befand sich im Hause "Zum Sessel", heute Totengässlein 3, wo sich auch die Wohnung des Rektors befand. In Basel wurden die beiden jüngsten Söhne, Johann Friedrich und Othmar, geboren. Otto bezog anfangs ein Gehalt von 1300 Franken im Jahr; ausserdem war er bis 1842 mit 10% am Schulgeldertrag beteiligt, was etwa einen zusätzlichen Verdienst von 220 Franken ausmachte. Die Wohnung war mietfrei.

Ein besonderes Anliegen war für ihn die gleiche Bezahlung von Lehrern und Lehrerinnen, die aber von der Inspektion nicht genehmigt wurde: Denn "überall", so wurde Otto erwidert, "ist auch bei gleicher Lehrgabe der Mann bevorzugt, schon mit Rücksicht auf seinen kostspieligeren Unterhalt, und die Erfahrung zeigt, dass es trotzdem an tauglichen Bewerberinnen fehlt".

Einen Beweis für Ottos liberale Gesinnung kann man vielleicht auch darin sehen, dass er anlässlich des griechischen Unabhängigkeitskrieges (1821-1830) im Jahre 1826 eine Lotterie "für die unglücklichen Griechinnen" veranstaltete. Bei dieser Lotterie wurden Stich- und Blumenarbeiten der Schülerinnen "vermittels Auslosung von Billets, welche grösstenteils von Verwandten und Bekannten dieser Töchter würden übernommen werden, zu diesem angegebenen Zweck versilbert..."



Andreas Otto (1776–1849)



Das anfängliche Misstrauen der Basler gegenüber der neuen Schule wurde bald dank der Tätigkeit und dem unermüdlichen Einsatz Ottos zerstreut. Eine der Schwierigkeiten bestand z.B. darin, dass auf die wissenschaftliche Ausbildung der Töchter zur damaligen Zeit nicht soviel Wert gelegt wurde wie bei den Jungen. Die Mädchen kamen oftmals mit zu geringen Kenntnissen zur höheren Schule und mussten dementsprechend gefördert werden. Doch schon im Mai 1819 konnte Otto darauf hinweisen, dass selbst Töchter aus den besten Familien die Schule besuchten und so das kostspielige Welschland z.T. überflüssig wurde. Otto(1819): "Ich sehe den Sinn der Schule in der Bildung junger Töchter, um dadurch zur geistigen Veredelung des anderen Geschlechtes beizutragen".

Am 3. April 1821 wurde Otto das Basler Bürgerrecht ehrenhalber verliehen, was im 19. Jahrhundert sehr selten vorkam. Wie es in der Begründung des Grossen Rats hiess, haben Otto und seine Gattin die Schule durch Methode und Lehrumfang zu einem solch hohen Grad von Vorzüglichkeit gebracht, dass sie auswärtige und teure Institute entbehrlich gemacht hätte. So wurde er auch der Sorge um seinen Heimatschein enthoben, den er immer noch nicht beibringen konnte. Im gleichen Jahr wurde Otto in die französisch-reformierte Kirche aufgenommen und wenig später zum Ancien der Kirche gewählt.

Auch wurde Otto offenbar schon bald in die Freimaurerloge Amitié et Constance aufgenommen (vielleicht auf Empfehlung von Peter Ochs oder des Buchhändlers Sauerländer, die beide auch Freimaurer waren). Im Jahre 1838 unterzeichnete er als Vénérable (=Meister) das Aufnahmediplom für einen neuen Logenbruder. Die schlechte Aktenlage des Freimaurerarchivs erlaubt leider keine weiteren Angaben über seine dortige Tätigkeit.

Wie schon in Aarau, unterrichtete Otto in Basel Deutsch und Geographie, während seine Frau Unterricht in Französisch gab. Die Mädchen liebten ihr sanftes und freundliches Wesen, sie gab mit ihrer Tochter Ottilia den Anfängerinnen unentgeltlich Nachhilfeunterricht in Französisch.

Die Schule war übrigens eine sehr kostspielige Angelegenheit. Sie schloss z.B. 1836 mit einem Defizit von 1675,90 Fr. ab, wobei man zum Vergleich sehen muss, dass die Universität Basel 1837 mit dem gleichen Defizit abschloss! Mit ein Grund für dieses hohe Defizit der Schule war wahrscheinlich der zu hohe Mietzins für das Haus "Zum Sessel". Sogar für den Keller musste man 60 Franken pro Jahr bezahlen. Daher kaufte die Stadt das Haus etwa 1819 für 24'000 Franken. Schon seit 1837 versuchte der Kleine Rat, für die Töcherschule eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, die Otto befürwortete. Als aber 1842 der Grosse Rat das Gesetz endlich verabschiedete, erachtete man den 66jährigen Otto als nicht mehr geeignet, das neue Gesetz zu verwirklichen. Nach einigen Diskussionen in der Inspektion (der Otto mit beratender Stimme angehörte) lehnte er



verständlicherweise das Ansinnen ab, nur noch als Lehrer an seiner Schule weiter zu wirken, und reichte am 15. Februar 1843 seine Demission ein. Als Pension wurden ihm 2000 Franken gezahlt (was damals unüblich war) und als Abschiedsgeschenk ein Betrag von 1200 Franken für seine Gattin, die ebenfalls in Pension ging.

Andreas Otto hatte während seiner schulischen Tätigkeit viele Wünsche und Verbesserungsvorschläge an die Inspektion herangezogen, aber nur die wenigsten wurden angenommen, meistens, wie so oft, aus Kostengründen. Otto hatte, dadurch wahrscheinlich entmutigt und auch durch den täglichen Schuldienst abgenützt, zwar nicht resigniert, aber doch wohl erkannt, wo seine Grenzen waren.

Nach der Pensionierung zog er mit seiner Frau zu seinem Schwiegersohn Reinhold Glöklen in die Petersgasse 43 um. Am 8. Februar 1846 bat er um seine Entlassung als Ancien der französisch-reformierten Kirche, wegen seines Rheumatismus! Er scheint sich auch, bedingt durch seine schulischen Pflichten, nicht besonders im Kirchenvorstand engagiert zu haben; denn in den Protokollen wird sein Name kaum genannt. Eine Ausnahme bildete nur die Verteilung der Brotlaibe an die Armen im Oktober 1845.

Ein Jahr nach seiner Demission starb seine Frau am 13. März 1844 an einer Kehlkopf- und Lungenentzündung im Alter von 60 Jahren. Otto folgte ihr am 8. März 1849, auch seine Todesursache war Lungenentzündung.

Kommen wir nun zu seinen Nachkommen.

Die gesamte Nachkommenschaft Andreas Ottos umfasst über 160 Personen. Eine doch recht respektable Grösse im Vergleich zu anderen Nachkommenschaften. So zählt beispielsweise diejenige des Dichters Jean Paul (1763-1825), der im etwa gleichen Stand lebte, nur ca. 60 Personen.

Von den sechs Kindern starben zwei sehr früh, der älteste Sohn Heinrich Alfred mit 16 Jahren in Basel. Sechs Monate vor seinem Tod verfasste er noch eine Schulrede zur Promotionsfeier des Gymnasiums auf Burg mit dem Titel "Vom Nutzen des Studiums der Mathematik". Der zweite Sohn Hermann August starb, wie erwähnt, schon mit vier Monaten in Aarau, sein Taufpate war übrigens Friedrich August Otto, ein Vetter seines Vaters.

Das fünfte Kind, Johann Friedrich, besuchte das gleiche Gymnasium wie seine Brüder und immatrikulierte sich am 26. Mai 1834 an der Universität Basel. Ab 1836 erhielt er ein Stipendium. Ob sein Vater mit dem Studium nicht einverstanden war oder tatsächlich nicht die nötigen Geldmittel besass, entzieht sich unserer Kenntnis. Am 20. April 1842 legte er sein Examen "cum laude" ab als Doktor der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe. Doch schon 1846 starb auch er im Alter von fast 31 Jahren.

Othmar, das jüngste der Geschwister, erhielt eine kaufmännische Ausbildung und wanderte nach Amerika aus. Er heiratete in New York und hatte drei Kinder, von denen wir aber ausser den Namen nichts Näheres wissen, wahrscheinlich starben sie ohne Nachkommen.

Nur zwei Kinder haben Nachkommen bis zum heutigen Tag: Adolf Friedrich und Elisabeth Ottilia Otto.

Adolf besuchte, wie seine Brüder, das Humanistische Gymnasium. 1837 wurde er aus dem Basler Bürgerrecht entlassen und zog nach Frankfurt, wo er Mathilde Kappes heiratete. Sie war die Tochter des wohlhabenden Kaufmanns Johann Daniel Kappes und eine Nichte des Frankfurter Bürgermeisters Dr. Johannes Kappes. Die Eltern Otto und Schwiegereltern Kappes kannten sich schon von Aarau her, als Anfang des 19. Jahrhunderts Johann Daniel Kappes im Geschäft der Laués tätig war, während Andreas Otto die Geschwister Laué unterrichtete. Andreas Otto sandte dann seinen Sohn Adolf nach Frankfurt zu seinem Freund, der ihn in sein Haus aufnahm, was zur Ehe der Kinder führte. Adolf Otto gründete in Frankfurt ein Tuchgeschäft und erwarb das Bürgerrecht. In den Revolutionswirren 1848 erlitt sein Geschäft schweren Schaden, der Konkurs konnte nur dank dem Vermögen seiner Frau abgewendet werden.

1854 zog er mit seiner Familie zurück nach Basel, wo sich die finanzielle Lage aber auch nicht besserte. 1855 schrieb er in einem Brief, dass seine Droschkenanstalt schlechte Geschäfte mache. Ausserdem transportierte er Kohle von Süddeutschland nach Basel, wobei er mit dem Aufkommen der Rheinschiffahrt wieder auf verlorenem Posten stand. Das Geschäft machte schliesslich einen Verlust von 60 Franken pro Tag. 1860 erlitt Adolf einen Schlaganfall, der ihn arbeitsunfähig machte; ein Jahr darauf starb er am 23. November 1861 und hinterliess drei halberwachsene Kinder. Im ganzen hatte er fünf Kinder, von denen aber ein Sohn Adolf im Alter von 18 Jahren an Gelbfieber in Amerika und eine Tochter mit zwei Monaten vor ihm starben. Seine Frau überlebte ihn um fast 32 Jahre. Im Staatsarchiv Basel ist noch ein ausführliches Inventarium seiner Frau vorhanden, das die überlebenden Kinder Paul Franz, Reinhold Friedrich und Mathilde Ottilie Tschopp geb. Otto nennt.

Adolfs Sohn Paul Franz Otto blieb noch ein Jahr länger als die übrige Familie in Deutschland, um die Technische Hochschule in Karlsruhe zu absolvieren, und kam Anfang 1855 nach. Vom 1. November 1866 an war er Teilhaber der Maschinenfabrik Otto, Jülg & Cie., die er mit Emil Jülg gegründet hatte. Als im Jahre 1878 der Betrieb beschrieben wurde, waren dort 23 Arbeiter beschäftigt. Beanstandungen waren keine zu melden, nur unter "Allgemeines" wurde bemerkt: "Etwas finsternes Lokal", die Arbeitszeit betrug damals 10½ Stunden. Paul Otto war ein sehr arbeitsamer Mensch, der auch zeichnerisch begabt war. 1927 verstarb er unverheiratet im Alter von 87 Jahren an einer Bronchitis.



Sein Bruder Reinhold Friedrich Otto, genannt Fritz, musste sich nach dem frühen Tode seines Vaters auch auf den kaufmännischen Beruf vorbereiten, um seiner Familie sobald wie möglich eine Stütze zu sein. 1861 kam er nach Mannheim in das Geschäft seines Onkels Reinhold Glöklen, wo er bis 1864 blieb. Dann war er in dem Agenturengeschäft Schaub & Co. in Basel beschäftigt und trat 1865 bei Vischer & Cie. ein, wo er als Prokurist die glücklichste Zeit seines Lebens verbrachte, er bedauerte es sehr, als er 1872 aus dem Unternehmen wieder austrat. Er hatte 1869 Adèle Kaufmann aus Basel geheiratet und trat in das Bankgeschäft seines Schwiegervaters Rudolf Kaufmann ein. Aufgrund von schweren Krisen verliess er jedoch das Geschäft wieder und siedelte mit seiner Familie nach Lyon über, wo er ab 1879 als Vertreter für Johann Rudolf Geigy & Co. arbeitete. Auch er war Mitglied der Freimaurerloge, in der er sich aber nie sonderlich aktiv betätigte. 1895 zog er mit seiner Frau wieder nach Basel zurück, wohin inzwischen die drei Töchter geheiratet hatten und wo der Sohn eine Stellung gefunden hatte. In den Erinnerungen seiner Tochter Adèle Gessler-Otto wird er als ein sehr liebevoller Vater beschrieben, dem vor allem die musikalische Ausbildung seiner vier Kinder sehr am Herzen lag. Er selber spielte Gitarre und Klarinette und schlug die Trommel, für letztere sammelte er eine Reihe von Märschen und konstruierte er einen speziellen Trommelschemel. 1896 verunglückte seine Frau mit ihrem Vater tödlich am Gotthard, als sie mit Pferd und Wagen die Strecke von Andermatt nach Göschenen hinunterfuhren. Fritz Otto war zuletzt Vermögensverwalter für die Familie Bachofen-Burckhardt. 1911 legte er dann aus Altersgründen auch diese Arbeit nieder. Er widmete sich jetzt ganz seinen Enkelkindern und dem Fotografieren. Ihm haben wir die erste ausführliche Familiengeschichte zu verdanken. In der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember 1925 starb er an einer Nierenentzündung.

Seine Nachkommenschaft ist zu gross, als dass wir hier jeden einzelnen nennen könnten. Folgender Personen möchten wir hier aber doch kurz gedenken: Adèle, die Prof. Albert Gessler heiratete, einen bekannten Literatur- und Theaterkritiker, sowie dessen Sohn Paul Gessler-Schärer und Enkel Luzius Gessler-Birkenmeier, die beide Rektoren des Gymnasiums am Kohlenberg und somit, da die Töcherschule in dieses Gymnasium übergang, Nachfolger von Andreas Otto geworden sind, ferner der Fabrikantenfamilie Senn und des Lungenarztes Dr. Paul Geiger.

Elisabeth Ottilie, die einzige Tochter von Andreas Otto, heiratete den Kaufmann Reinhold Glöklen aus Ulm. Der Familiengeschichte von Fritz Otto nach, lernte Reinhold Glöklen seine spätere Frau Ottilia Otto in einem Speditionsgeschäft kennen. Sie soll ein selten hübsches Mädchen gewesen sein. Zu jener Zeit war sie Arbeitslehrerin an der Töcherschule. Nach seiner Heirat zog das junge Paar nach Wildegg, um bei den Laués zu arbeiten (auf Empfehlung von Andreas Otto?). Seine beiden



ersten Kinder, Otto und Mathilde, sind dort geboren. 1840 wurde Reinhold Glöklen Verlagsbuchhändler in Wiesbaden, und 1842-48 war er Spediteur in Basel ("Kaufmann & Glöklen"). Dieses Unternehmen verzog später der Rheinschiffahrt wegen nach Mannheim, mit einer Filiale in Ludwigshafen. Reinhold führte dann allein die Unternehmung Reinhold Glöklen & Co. in Mannheim weiter. Am 30. September 1857 erwarb er das Mannheimer Bürgerrecht. Nach seinem Tode 1883 ging sein Unternehmen an seine Söhne Otto und Reinhold über, die es in eine Aktiengesellschaft umwandelten. Ottilia Glöklen geb. Otto starb fünf Jahre nach ihrem Mann 1888 in Mannheim.

Auch hier sei nur kurz die Nachkommenschaft aufgeführt: Reinhold Glöklen hatte fünf Kinder: Otto heiratete Margarethe Hochgesand und starb kinderlos. Mathilde verheiratete sich mit dem Fabrikanten Hermann Schrader; Caroline starb früh; Ottilie heiratete den Karlsruher Pfarrer Gottfried Rodewald, und Reinhold jun. war mit Mimi Wagenseil aus Augsburg verheiratet; der letzte hat auch viele Nachkommen, die heute noch in Pforzheim und Esslingen leben.

Die Autoren haben in diesem Aufsatz noch einmal aus dem Leben von Andreas Otto, einem bemerkenswerten Mann der Basler Bürgerschaft, berichten wollen, damit es nicht in Vergessenheit gerate. Allen, die uns dabei geholfen haben, besonders den Damen und Herren der Archive und Gemeindeämter, sowie allen Familienmitgliedern, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

#### Quellen und Literatur

Staatsarchiv Basel: T 1,10 Protokolle der Inspektion der  
Töcherschule  
W 8 Erziehung, Töcherschule  
R 1,23 Protokolle Deputatenamt  
Q 5 Universitätsarchiv  
F 1 Niederlassung  
C 3 Bürgergemeinde Basel, Bürger-  
rechtsbegehren  
PP 1 Gerichtsarchiv, Inventare 1893  
Zeitungen  
Zivilstand, Totenbücher  
LA 1907 Okt. 2  
LA 1981 Dez. 6  
Adressbücher

Zivilstandsamt Basel-Stadt: Familienregister

Staatsarchiv Aargau

Stadtarchiv Aarau

Staatsarchiv Neuchâtel

Hauptstaatsarchiv Marburg an der Lahn  
Archiv der Freimaurerloge Amitié et Constance  
Handelsregisteramt Basel  
Geiger Paul & Nordmann Theodor: Die Goldene Apotheke in Basel,  
Basel 1931  
Gessler Paul: Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Mädchen-  
gymnasiums, Basel 1963  
Burckhardt Paul: Festschrift zur 100-Jahr-Jubelfeier des  
Mädchengymnasiums, Basel 1918  
Otto Fritz: Familiengeschichte Otto-Kaufmann (Manuskript)  
Diverse Gespräche und Korrespondenzen mit Mitgliedern der  
Familien Senn, Schärer, Gessler, Tschopp, Bechtle u.a.

#### Nachkommen von Johann Christoph OTTO und Maria Magdalena BECK

Die erste Nummer bezeichnet die Generation, die zweite Nummer  
die Ordnungsnummer innerhalb der Generation. Alle Familien-  
mitglieder sind, soweit nicht anders angegeben, evangelisch.

- 1.1 Johann Christoph OTTO, \* Hanau 16.3.1748, + Basel 18.11.  
1822, Bürger, Porzellanmaler und Handelsmann in Hanau,  
zog nach dem Tode seiner Frau (1807) zu seinem Sohn Andreas  
nach Aarau, Sohn von Bürger und Rotgerber David Lorentz  
OTTO und Gertrud HABERT, oo Hanau 17.7.1775 Maria Magda-  
lena BECK, \* Hanau 14.3.1749, + ebd.9.9.1807, Tochter von  
Bürger und Schwertfeger Johann Friedrich BECK und Louise  
Friederike NN  
Kinder:
  1. Andreas OTTO, \*Hanau 17.11.1776, siehe 2.1
  2. Johannes OTTO, \*Hanau 12.7.1779, + ebd. 11.8.1779
- 2.1 Andreas OTTO, Sohn von 1.1, \* Hanau 17.11.1776, + Basel  
8.3.1849, kam ca.1800 in die Schweiz, zuerst Hauslehrer  
bei der Familie Laué in Aarau, seit 1804 Lehrer an der  
Kantonsschule in Aarau, seit 1808 an der Stadtschule,  
gründete gleichzeitig ein privates Mädcheninstitut, seit  
1815 Rektor an der obrigkeitlichen Töchterschule in Basel,  
erhielt wegen seiner Verdienste um die Töchterschule 1821  
das Bürgerrecht von Basel ehrenhalber, Mitglied der franz.  
ref.Kirche in Basel und deren Ancien, 1842 pensioniert;  
oo Holderbank (Aargau) 25.7.1808 Rosina Catherine LARCHE,  
\* Neuchâtel 19.9.1783, + Basel 13.3.1844, Arbeitslehrerin  
in Aarau, Französischlehrerin in Basel, Tochter von Jean  
Louis LARCHE und Catherine BONVÉPRE.  
Kinder:
  1. Heinrich Alfred OTTO, \* Aarau 9.9.1809, + Basel 30.11.  
1825, Schüler des Unteren und Oberen Gymnasiums in Basel

2. Hermann August OTTO, \* Aarau 30.11.1810, + Aarau 8.4.1811
  3. Adolf Friedrich OTTO, \* Aarau 13.4.1812, siehe 3.1
  4. Elisabeth Ottilia OTTO, \* Aarau 26.11.1813, siehe 3.2
  5. Johann Friedrich OTTO, \* Basel 6.8.1815, + Basel 21.8.1846, Dr.med., Studium 1836-42 an der Universität Basel, erhielt dazu mehrere Stipendien
  6. Othmar OTTO, \*Basel 26.8.1822, siehe 3.3
- 3.1 Adolf Friedrich OTTO, Sohn von 2.1, \* Aarau 13.4.1812, + Basel 29.11.1861, Kaufmann, Stoffhändler für Herrenstoffe in Frankfurt am Main, nach Beinahekonkurs 1853 Umzug nach Basel, Chef der ersten Droschkenanstalt, Fuhrtransporte von Kohle; oo Frankfurt/Main 12.6.1837 Maria Margaretha Julie Mathilde KAPPES, \* Frankfurt/Main 20.11.1816, + Basel 14.8.1893, Tochter von Kaufmann und Bürger Johann Daniel KAPPES und Anna Dorothea KLEEGER.
- Kinder:
1. Johann Andreas Daniel Adolf OTTO, \* Frankfurt 22.3.1838, + Quincy/USA 20.8.1856 (Gelbfieber), Kaufmann ebd.
  2. Paul Franz OTTO, \* Frankfurt 13.4.1839, + Basel 3.1.1927, Maschinenbauingenieur, zog kurz nach seinen Eltern nach Basel, zunächst Prokurist, ab 1868 Teilhaber des Unternehmens Otto, Jürg & Cie., später selbständig, nebenbei Karikaturist, 1903 Bürgerrecht, ledig.
  3. Anna Dorothea Friederike OTTO, \* Frankfurt 27.6.1841, + ebd. 21.8.1841
  4. Reinhold Friedrich OTTO, \* Frankfurt 21.6.1843, siehe 4.1
  5. Mathilde Ottilie OTTO, \* Frankfurt 2.7.1846, siehe 4.2
- 3.2 Elisabeth Ottilia OTTO, Tochter von 2.1, \* Aarau 26.11.1813, + Mannheim 13.5.1888, gab vor ihrer Heirat aushilfsweise Französischunterricht an der Töchterschule, oo Basel (frz.Kirche) 8.9.1836 Reinhold GLÖKLEN, \* Ulm 29.3.1812, + Mannheim 19.1.1883, zog nach seiner Heirat nach Wildegg, dann nach Wiesbaden, 1842 nach Basel und 1848 nach Mannheim, Kaufmann, Sohn von Ludwig Albrecht GLÖKLEN und Catharina Philippine VILLFORTH.
- Kinder:
1. Otto GLÖKLEN, \*Holderbank (Aargau) 13.7.1837, + Mannheim 21.10.1919, Kaufmann, oo Mainz 10.12.1870 Margaretha Josephine HOCHGESAND, \* Mainz 19.10.1847, + Mannheim 10.4.1904, kath., Tochter von Philipp Jakob HOCHGESAND und Josephine BALLIMAN, kinderlos.
  2. Mathilde Ottilie GLÖKLEN, \* Holderbank 25.6.1839, siehe 4.3
  3. Carolina Ottilie GLÖKLEN, \* Wiesbaden 5.5.1841, + ebd. 17.2.1842
  4. Carolina Ottilie GLÖKLEN, \* Basel 8.6.1843, siehe 4.4
  5. Friedrich Reinhold GLÖKLEN, \*Mannheim 14.7.1851, siehe 4.5



- 3.3 Othmar OTTO, Sohn von 2.1, \* Basel 26.8.1822, + New York ca.1865, Kaufmann, bis 1841 in Basel, 1850 in Frankfurt am Main, oo Brooklyn, N.Y., USA 22.9.1849 Annie Eliot SQUIRE, + New York 9.11.1900.  
Kinder:
1. Othmar Isler OTTO, \* Frankfurt/Main 22.10.1850
  2. Grace OTTO, \* New York
  3. Lilian OTTO, \* New York (soll 1914 noch in New York, 355 West, 34th Street gewohnt haben)
- 4.1 Reinhold Friedrich OTTO, Sohn von 3.1, \* Frankfurt/Main 21.6.1843, + Basel 11.12.1925, Kaufmann, Gitarrenspieler, literarisch und musisch begabt, guter Pädagoge, Zunftbruder zu Hausgenossen, seit 1868 Bürger von Basel, oo Basel 12.5.1869 Adèle KAUFMANN, \*Basel 23.4.1846, + Göschenen 4.9.1896 (infolge eines am Vortag erlittenen Chaise-Unfalls mit ihrem Vater), Tochter von Wilhelm Rudolf KAUFMANN und Adèle NEUKIRCH.  
Kinder:
1. Adèle OTTO, \* Basel 16.4.1870, siehe 5.1
  2. Mathilde Elisabeth OTTO, \* Basel 31.8.1871, siehe 5.2
  3. Anna Ottilie OTTO, \* Basel 3.4.1873, siehe 5.3
  4. Friedrich Franz OTTO, \* Basel 8.11.1874, siehe 5.4
- 4.2 Mathilde Ottilie OTTO, Tochter von 3.1, \* Frankfurt/Main 2.7.1846, + Basel 15.7.1877 (Kindbett), oo Basel 30.1.1866 Johannes Andreas TSCHOPP, \* Basel 17.11.1838, + ebd. 13.11.1903, Materialwarenhändler, Sohn von Johannes TSCHOPP und Margaretha Dorothea SCHWAB.  
Kinder:
1. Ottilie TSCHOPP, \* Basel 22.12.1866, + ebd. 4.6.1884
  2. Emma TSCHOPP, \* Basel 19.6.1872, + ebd. 22.6.1872
  3. + Mädchen, \*/+ Basel 1.11.1873
  4. + Mädchen, \*/+ Basel 28.9.1875
  5. Hans TSCHOPP, \* Basel 7.6.1877, siehe 5.5
- 4.3 Mathilde Ottilie GLÖKLEN, Tochter von 3.2, \* Holderbank AG 25.6.1839, + Mannheim 27.7.1865 (Kindbett), oo Mannheim 4.5.1863 Carl Anton Hermann SCHRADER, \* Frankfurt 3.6.1834, + Mannheim 15.4.1907, Direktor einer chem.Fabrik, Kommerzienrat (er oo I. Caroline Emilie Fanny BORBERG).  
Kinder:
1. Marie Ottilie Louise SCHRADER, \* Mannheim 18.4.1864, siehe 5.6
  2. Amalie Ottilie Mathilde SCHRADER, \* Mannheim 19.7.1865, siehe 5.7
- 4.4 Carolina Ottilie GLÖKLEN, Tochter von 3.2, \* Basel 8.6.1843, + Karlsruhe 14.7.1926, oo Karlsbad 27.3.1867 Gottfried RODEWALD, \* Karlsbad (Böhmen) 3.5.1826, + ebd.12.12.1891 (Influenza), Pfarrer ebd.  
Kinder:
1. Otto RODEWALD, \* Karlsbad 27.12.1867, + Przemysl (Gali-

- zien) 5.2.1901, k.u.k.Offizier, ledig.
2. Ottilie RODEWALD, \* Karlsbad 9.7.1869, + ebd. 22.5.1870
  3. Hans RODEWALD, \* Karlsbad 27.2.1873, + nach 1920, Studium in Wien, Kaufmann und Holzhändler in Huelva, Andalusien, wahrscheinlich ledig.
- 4.5 Friedrich Reinhold GLÖKLEN, Sohn von 3.2, \* Mannheim 14.7.1851, + München 13.7.1918, Kaufmann, oo Augsburg 9.5.1882 Julie Albertine Minni WAGENSEIL, \* Augsburg 8.10.1861, + München 1942, Tochter von Fernando WAGENSEIL und Josefa LOE.
- Kinder:
1. Otto Louis Reinhold GLÖKLEN, \* Mannheim 7.2.1883, + ebd. 14.12.1884
  2. Ottilie Martha GLÖKLEN, \* Mannheim 8.3.1885, siehe 5.8
  3. Mathilde Alice GLÖKLEN, \* Mannheim 15.1.1890, + München 12.5.1981, oo Paul DOLL, kinderlos.
  4. Ottilie Alma GLÖKLEN, \* Mannheim 18.5.1886, siehe 5.9
- 5.1 Adèle OTTO, Tochter von 4.1, \* Basel 16.4.1870, + ebd. 24.11.1945, oo ebd. 14.7.1892 Albert GESSLER, \* Basel 7.4.1862, + Arlesheim 20.11.1916, Prof.Dr., Lehrer am Oberen und Unteren Gymnasium, a.o.Professor der Geschichte der neuen deutschen Literatur an der phil.-hist.Abteilung der phil.Fakultät der Universität Basel, Mitherausgeber des Basler Jahrbuchs, Schriftsteller und Dichter, Korrespondenz mit Jacob Burckhardt.
- Kinder:
1. Cecile GESSLER, \*Basel 3.8.1893, + ebd. 22.2.1968, Krankenschwester.
  2. Charlotte GESSLER, \* Basel 23.9.1895, Lehrerin, ledig.
  3. Paul Albert GESSLER, \* Basel 21.4.1899, siehe 6.1
  4. Esther Adele GESSLER, \* Basel 4.7.1907, siehe 6.2
- 5.2 Mathilde Elisabeth OTTO, Tochter von 4.1, \* Basel 31.8.1871, + Binningen 15.2.1950, oo Basel (Münster) 10.10.1892 Gustav Friedrich SENN, \* Basel 5.6.1867, + ebd. 21.10.1907, Seidenbandfabrikant und ab 1895 Direktor und Partner der Bandfabrik Senn & Cie., Mitglied verschiedener musikalischer und gemeinnütziger Kommissionen, Offizier, Sohn von Gustav SENN und Louise SIMMOTH.
- Kinder:
1. Fritz SENN, \* Basel 16.8.1893, + ebd. 29.4.1930, oo ebd. 19.4.1926 Lilia Elise DECUISINAND, \* Genf 25.10.1898, kinderlos.
  2. Susanne Mathilde SENN, \* Basel 29.8.1894, + ebd. 18.4.1923
  3. Gustav Wilhelm SENN, \* Basel 7.5.1895, siehe 6.3
  4. Alfred SENN, \* Basel 1.9.1899, siehe 6.4
  5. Rudolf Friedrich SENN, \* Basel 25.4.1901, siehe 6.5
  6. Lucas Friedrich SENN, \* Basel 4.2.1908, + ebd. 23.9.1925



5.3 Anna Ottilie OTTO, Tochter von 4.1, \* Basel 3.4.1873, + ebd. 5.4.1961, oo ebd. 28.1.1897 Hermann GEIGER, \* Basel 10.9.1870, + ebd. 2.4.1962, Dr.pharm., seit 1887 Bürger von Basel, vorher von Heidelberg, Teilhaber der Goldenen Apotheke, gründete die Gaba AG, Basel (jetzt Therwil), Sohn von Friedrich GEIGER und Karoline KNAPP.

Kinder:

1. Alice Caroline GEIGER, \* Basel 4.12.1897, + ebd. 7.6.1982, ledig.
2. Hermann Paul GEIGER, \* Basel 20.6.1899, siehe 6.6
3. Gertrud GEIGER, \* Basel 17.4.1902, Klavierlehrerin in Riehen, ledig.

5.4 Friedrich Franz OTTO, Sohn von 4.1, \* Basel 8.11.1874, + Küsnacht (Zürich) 25.4.1935, zunächst Prokurist bei Senn & Cie., dann Maschinenbauer in Zürich, Eigentümer des Hauses Bernoullistr.22, oo I. Lausanne 27.3.1913 Susanne Madeleine MERCANTON, \* Lausanne 26.12.1874, + ebd.17.1.1958, Tochter von Eugène MERCANTON und Félice Marie LAVANDRY (sie oo I. Jean Henri Gay), gesch. 18.7.1916; oo II. Edinburgh 17.10.1925 Marguerite BAUER, \* Fürth 17.10.1889, + Nyon 3.1.1970 (sie oo I. Alfred Rudolf Zoller).

Sohn (aus 2.Ehe):

Andreas Peter OTTO, \* Basel 31.1.1926, + ebd. 1.2.1926

5.5 Hans TSCHOPP, Sohn von 4.2, \* Basel 7.6.1877, + St.Gallen 23.2.1955, Kaufmann, oo St.Gallen 30.3.1905 Emma Olga TOBLER, \* St.Gallen 17.3.1884, + Althemnitz (Preussen) 5.1.1944, Tochter von Karl Walter TOBLER und Luisa STÄHELI.

Sohn:

Johannes Andreas TSCHOPP, \* St.Gallen 13.12.1905, siehe 6.7

5.6 Marie Ottilie Luise SCHRADER, Tochter von 4.3, \* Mannheim 18.4.1864, + Karlsruhe 9.2.1947, oo Mannheim 16.5.1887 Karl Ludwig SCHMITTHENNER, \* Neckarbischofsheim 30.9.1858, + Königsfeld (Schwarzwald) 11.6.1932, 1892 Pfarrer in Freiburg, 1909 Prälat der badischen Landeskirche, 1915 Dr.theol.h.c. der Universität Heidelberg, seit 1914 Seelsorger des Grossherzoggl.badischen Hauses, 1918 Hofdekan, führte den Kindergottesdienst ein, seit 1924 i.R., Sohn von Pfarrer Johann Heinrich SCHMITTHENNER und Mathilde Luise HERBST.

Kinder:

1. Hermann Heinrich Otto Ludwig Wilhelm SCHMITTHENNER, \* Rastatt 11.2.1888, + Freiburg 7.3.1967, Dipl.-Ing. und Architekt, oo I. Freiburg 12.4.1912 Emmy VON SCHEID, \* Moskau 29.12.1887, + ..., Tochter von Grosskaufmann Abraham VON SCHEID und Wilhelmine HERBST, gesch. 1915; oo II. Karlsruhe 5.7.1920 Martha Maria Hermine SCHMIDT, \* Bremen 21.5.1894, + Freiburg 4.5.1963, Tochter von Grosskaufmann Carl Gottfried SCHMIDT und Hermine Margarethe Kathinka BLECKEN VON BLOCK (sie oo I. 1918 Alfred



- Lohse, Ing., gesch. 1919); beide Ehen blieben kinderlos.
2. Martha Maria Ottilie Mathilde Fanny SCHMITTHENNER, \* Freiburg i.Br. 28.7.1890, oo Karlsruhe 7.6.1911 Hans KELLER, \* Grunau (Bez.Jekaterinoslaw, Südrussland) 2.3.1881, + Feldlazarett in Stenay (an der Grippe) 14.10.1918, Pfarrer, Sohn von Pfarrer Samuel KELLER.
  3. Walter Gustav Otto Heinrich SCHMITTHENNER, \* Freiburg i.Br. 3.1.1892, + Konstanz 7.2.1923, Kaufmann, ledig.
  4. Mathilde Elisabeth Clothilde Luise SCHMITTHENNER, \* Freiburg i.Br. 28.6.1894, siehe 6.8.
  5. Otto Rudolf Reinhold Theodor SCHMITTHENNER, \* Freiburg i.Br. 24.1.1902, siehe 6.9.
- 5.7 Amalie Ottilie Mathilde SCHRADER, Tochter von 4.3, \* Mannheim 19.7.1865, + Saarlouis 1.3.1898, oo Mannheim 3.6.1891 Karl Heinrich Wilhelm NÖLDEKE, \* Linden/Hannover 18.12.1857, + Osnabrück 22.11.1926, Geheimer Justizrat, Rechtsanwalt (er oo II. Hildesheim 4.2.1902 Helene Anna Gertrud NÖLDEKE, \* Torgau 1.5.1872, + Osnabrück 12.9.1953).
- Kinder (aus 1. Ehe):
1. Maria Hermine Karoline Emilie Ottilie NÖLDEKE, \* Saarlouis 27.5.1892, siehe 6.10.
  2. Werner Friedrich Ludwig Karl Reinhold NÖLDEKE, \* Saarlouis 13.7.1893, siehe 6.11.
  3. Fanny Ottilie Elisabeth Anna NÖLDEKE, \* Saarlouis 23.2.1895, siehe 6.12.
  4. Heinrich Hans Ernst NÖLDEKE, \* Saarlouis 16.8.1896, siehe 6.13.
- 5.8 Ottilie Martha GLÖKLEN, Tochter von 4.5, \* Mannheim 8.3.1885, + Pforzheim 19.12.1944, oo Pforzheim 23.3.1908 Friedrich UNGERER, \* Pforzheim 17.11.1870, + ebd. 19.10.1952, Direktor bei DEGUSSA.
- Sohn:
- Otto Reinhold Herbert UNGERER, \* Pforzheim 9.7.1909, + Paris 28.8.1944.
- 5.9 Ottilie Alma GLÖKLEN, Tochter von 4.5, \* Mannheim 18.5.1886, + Pforzheim 2.2.1982, oo München 23.3.1908 Adolf Max KOLLMAR, Direktor der Schmuckfabrik Kollmar & Jordan, Sohn von Adolf KOLLMAR und Marie WOLF.
- Kinder:
1. Gertrud KOLLMAR, \* Pforzheim 28.12.1908, + ebd.14.4.1914
  2. Richard Adolf KOLLMAR, \* Pforzheim 29.5.1914, siehe 6.14
  3. Günther Theodor KOLLMAR, \* Pforzheim 16.2.1916, + ebd. 3.3.1916.
  4. Irene Alice KOLLMAR, \* Pforzheim 3.4.1918, siehe 6.15
  5. Erich KOLLMAR, \* Pforzheim 7.8.1919, + Netmo/Italien 6.2.1944.
- 6.1 Paul Albert GESSLER, Sohn von 5.1, \* Basel 21.4.1899, + ebd. 6.12.1981, Dr.phil., Rektor des Mädchengymnasiums (Nachfolge der Töcherschule!), oo Basel 8.7.1926 Elisabeth

Johanna SCHÄRER, \*Basel 5.3.1904, Tochter von Eduard SCHÄRER und Bertha WÜTHERICH.

Kinder:

1. Judith GESSLER, \* Riehen 30.4.1927, Lehrerin in Biel, lebt in Bern, ledig.
2. Albert GESSLER, \* Riehen 19.8.1930, siehe 7.1
3. Luzius GESSLER, \* Riehen 13.7.1933, siehe 7.2
4. Johannes GESSLER, \* Basel 19.10.1936, siehe 7.3
5. Christoph GESSLER, \* Riehen 3.10.1941, Architekt, ledig.
6. Regula GESSLER, \* Riehen 14.7.1944, Lehrerin am Bäumlihofgymnasium, ledig.

6.2 Esther Adele GESSLER, Tochter von 5.1, \* Basel 4.7.1907, oo ebd. 5.1.1926 Eduard SCHÄRER, \*Basel 31.5.1899, Weinbauer in Anignan (Dep.Aude), Sohn von Eduard SCHÄRER und Bertha WÜTHERICH (siehe 6.1).

Kinder:

1. Elisabeth SCHÄRER, \* Margouet-Meymès (Dep.Aude) 12.11.1926, siehe 7.4.
2. Rodolphe SCHÄRER, \* Margouet-Meymès (Dep.Aude) 15.2.1928, siehe 7.5.
3. Albert SCHÄRER, \* Basel 15.11.1931, siehe 7.6.
4. Cécile SCHÄRER, \* Margouet-Meymès (Dep.Aude) 14.5.1935, siehe 7.7.
5. Jean-Pierre SCHÄRER, \* Margouet-Meymès (Dep.Aude) 16.6.1941, siehe 7.8.
6. Rosemarie SCHÄRER, \* Margouet-Meymès (Dep.Aude) 18.7.1947 siehe 7.9.

6.3 Gustav Wilhelm SENN, Sohn von 5.2, \* Basel 7.5.1896, + Congelton (Cheshire GB) 30.4.1957, Bandfabrikant, oo I. St. Anne's-on-Sea 28.10.1924 Olga Josepha BOSCH, \* Wien 18.1.1903, + Zürich 23.8.1952, Tochter von Alexander BOSCH und Annie Elizabeth CHISWELL, gesch. 1938; oo II. Basel 25.7.1939 Gertrud SCHAUBLIN, \* Basel 21.4.1903, Tochter von Friedrich Reinhard SCHÄUBLIN und Anna Laurence BAUER.

Kinder (aus 1.Ehe):

1. Peter Alexander SENN, \* Basel 4.8.1925, siehe 7.10
2. Theodor Gustav SENN, \* Basel 31.1.1928, siehe 7.11

6.4 Alfred SENN, Sohn von 5.2, \* Basel 1.9.1899, Dr.phil., Geologe, + Samedan 28.1.1949, oo Basel 4.4.1924 Gertrud Marta RÖSCHARD, \* Basel 28.3.1902.

Kinder:

1. Ruth Susanne SENN, \* Basel 9.8.1925, siehe 7.12
2. Ursula SENN, \* Basel 7.7.1935, siehe 7.13

6.5 Rudolf Friedrich SENN, Sohn von 5.2, \* Basel 25.4.1901, + Basel 25.9.1986, Direktor und Verwaltungsratsmitglied der Bandfabrik Senn & Cie.SA, oo Basel 22.8.1935 Marguerite BÖRLIN, \* Basel 24.8.1913.



Sohn:

Urs Frédéric SENN, \* Basel 30.10.1939, Direktor und Vizepräsident des Verwaltungsrats der Bandfabrik Senn & Cie. SA, oo I. Binningen 20.12.1965 Adelheid HEISE, \* Leipzig-Connewitz 26.6.1941, Tochter von Heinrich Dietrich Karl HEISE und Maria Charlotte SCHILLIG, gesch. 1973;  
oo II. Basel 14.4.1978 Ruth Alice FREIBURGHAUS, \* Bern-eck 27.2.1936, Tochter von Fritz FREIBURGHAUS und Alice Emilie VOSER.

6.6 Hermann Paul GEIGER, Sohn von 5.3, \* Basel 20.6.1899, + Ronco 3.12.1965, Lungenarzt in Davos, oo I. Arosa 5.6.1928 Rosa HUNZIKER, \* Moosleerau 6.7.1896, + Basel 18.10.1964, Tochter von Jakob HUNZIKER und Luise BUSER, gesch.;  
oo II. Davos 12.2.1948 Agnes BREFIN, \* Basel 2.8.1910, Tochter von Carl BREFIN und Dora OSER.

Kind (aus 1.Ehe):

Sibille GEIGER, \* Hannover 7.10.1930, ledig.

Kind (aus 2.Ehe):

Jeanne GEIGER, \* Davos 16.3.1949, siehe 7.14.

6.7 Johann Andreas TSCHOPP, Sohn von 5.5, \* St.Gallen 13.12.1905, oo Jannowitz (Krs.Hirschberg, Niederschlesien) 29.6.1934 Ingeborg Margaretha Erneste ROSE, \* Hartmannsdorf (Krs.Landshut, Niederschlesien) 27.9.1913, Tochter von Wilhelm August Waldemar ROSE und Margaretha Frieda MÄNNICH.

Kinder:

1. Johannes Andreas TSCHOPP, \*Landshut 26.5.1936, siehe 7.15

2. Barbara TSCHOPP, \* Landshut 12.3.1941, siehe 7.16

3. Hubert Gotthard TSCHOPP, \* Landshut 14.5.1943, siehe 7.17

6.8 Mathilde (gen.Tilde) Elisabeth Clothilde Luise SCHMITT-HENNER, Tochter von 5.6, \* Freiburg i.Br. 28.6.1894, + Karlsruhe 23.6.1971, oo ebd. 20.1.1916 Paul Friedrich SIEMERS, \* Eisenach 16.9.1881, + Karlsruhe 30.1.1958, Dr.med.dent., Sohn von Kaufmann Heinrich SIEMERS und Hedwig KAYSER.

Kinder:

1. Heinrich Wilhelm Walter SIEMERS, \* Karlsruhe 27.11.1916, siehe 7.18

2. Gudrun Martha Else Helene SIEMERS, \* Karlsruhe 11.4.1919, siehe 7.19

3. Rolf Hermann Paul SIEMERS, \* Karlsruhe 13.10.1922, siehe 7.20

6.9 Otto Rudolf (gen.Rudi) Reinhold Theodor SCHMITTHENNER, Sohn von 5.6, \* Freiburg i.Br. 24.1.1902, + Saarbrücken 3.8.1974, seit 1948 Abteilungsleiter für Unterhaltung bei dem Saarländischen Rundfunk, oo Karlsruhe 23.6.1927 Anna Eva Katharina Elisabeth (gen.Elly) RETTIG, \* Metz (Lothr.)

24.10.1897, + Saarbrücken 22.3.1977, Tochter von Reichsbahninspektor Adam RETTIG und Eva MAAS.

Tochter:

Eva Luise (gen. Evelu) Martha Hertha Mathilde SCHMITTHENNER, \* Karlsruhe 24.2.1928, Krankengymnastin, oo Saarbrücken 24.8.1955 Werner Heinrich Reinhold DOROW, \* Berlin 11.1.1915, Textilkaufmann, später Rundfunk- und Fernsehreporter in Saarbrücken, Sohn von Bankbeamter Heinrich DOROW und Ottilie BRUHN.

6.10 Maria Hermine Karoline Emilie Ottilie NÖLDEKE, Tochter von 5.7, \* Saarlouis 27.5.1892, oo Osnabrück 30.3.1914 Georg Johann Gustav KNOKE, \* Gestorf 20.1.1884, 3.10.1914 bei einem Angriff am Strassenkreuz Vimy-Archeville/Méricourt-Willerval (Pas-de-Calais) als Offz.-Stellvertreter und Zugführer, im Zivilberuf Oberlehrer am Gymnasium in Husum, Dr.phil.

Tochter:

Mathilde Helene Anna Elisabeth KNOKE, \* Osnabrück 27.1.1915, siehe 7.21.

6.11 Werner Friedrich Ludwig Karl Reinhold NÖLDEKE, Sohn von 5.7, \* Saarlouis 13.7.1893, ab 1953 landwirtschaftl. Sachverständiger in Siedlungsgeschichte in Meppen/Ems, oo Grebinerfeld/Danzig 16.7.1923 Gertrud Charlotte ANDRES, \* Wossitz/Danzig 22.8.1896, Tochter von Gutsbesitzer Franz ANDRES und Marie Auguste Charlotte CLAASSEN.

Kinder:

1. Karl-Edgar NÖLDEKE, \* Rittergut Dargeröste (Krs.Stolp/Pommern) 7.4.1924, siehe 7.22.
2. Ilse Johanne Marie Fanny NÖLDEKE, \* ebd. 27.3.1926, staatl.geprüfte Wochenpflegerin und Säuglingsschwester, ledig.

6.12 Fanny Ottilie Elisabeth Anna NÖLDEKE, Tochter von 5.7, \* Saarlouis 23.2.1895, + Ainring/Obb. 28.4.1978, oo Osnabrück 11.11.1916 Gottfried August Nathanael Ludwig SCHMITTHENNER, \* Neckarbischofsheim 22.7.1891, + Kapfenberg/Steiermark 24.10.1981, Kaufmann, ab 1940 Abteilungsleiter bei der DEGUSSA, Sohn von Pfarrer Adolf SCHMITTHENNER und Aline WAGNER.

Kinder:

1. Werner Adolf Karl Heinz SCHMITTHENNER, \* Konstanz 23.6.1919, ✕ bei Rzew (Russland) 9.9.1942 als Leutnant und Ordonnanzoffizier.
2. Klaus Paul Heinrich SCHMITTHENNER, \* Konstanz 24.12.1920, + Marmarosh-Sciged (Russland) 20.9.1945, Fluglehrer, zuletzt Feldwebel bei der Flak.
3. Sigrid Aline Luise Maria Erika SCHMITTHENNER, \* Konstanz 30.10.1923, siehe 7.23.
4. Elke Hedwig Auguste SCHMITTHENNER, \* Konstanz 23.12.1928, + Bad Homburg v.d.H. 20.4.1935 (Verkehrsunfall).



6.13 Heinrich (Heinz) Hans Ernst NÖLDEKE, Sohn von 5.7, \*Saarlouis 16.8.1896, + Kiel 17.6.1955, Dr.med., nach dem Krieg Frauenarzt ebd., oo Gronau 28.6.1923 Hildegard Klara WIENANDTS, \* Gronau 29.6.1898, Tochter von Kaufmann Ernst WIENANDTS und Hedwig TROOST.

Kinder:

1. Hartmut Werner Julius NÖLDEKE, \* Cuxhaven 10.1.1926, siehe 7.24.
2. Rudolf NÖLDEKE, \* Berlin 9.11.1928, siehe 7.25
3. Hildburg Maria Anneliese NÖLDEKE, \* Wilhelmshaven 14.2.1925, + Waldshut 16.10.1977, Studienrätin in Teheran (Iran), später in Waldshut.

6.14 Richard Adolf KOLLMAR, Sohn von 5.9, \* Pforzheim 29.5.1914, Kaufmann, oo Köln 4.2.1939 Irmgard LENNARTZ, \*Lingen/Ems 8.2.1919, Tochter von Josef LENNARTZ und Elisabeth COMMANDEUR.

Tochter:

Ursula KOLLMAR, \* Pforzheim 2.10.1948, siehe 7.26

6.15 Irene Alice KOLLMAR, Tochter von 5.9, \* Pforzheim 3.4.1918, oo I. München 2.5.1937 Wolfgang HERZOG, \* Berlin 2.5.1908, Sohn von Schriftsteller Rudolf HERZOG und Minnie SEILER, gesch.; oo II. Pforzheim 11.5.1957 Friedrich Richard Karl BECHTLE, \* Esslingen 28.10.1926, Verleger, Dr. phil., Sohn von Richard BECHTLE und Nathalie SCHLEICHER. Kinder (aus 1.Ehe, in der 2.Ehe adoptiert):

1. Henner BECHTLE, \* Bonn 25.2.1942, siehe 7.27
2. Joachim BECHTLE, \* Büttgenbach/Eifel 14.11.1943, Rechtsanwalt, oo San Francisco/USA 28.6.1975 Nancy HELLMAN, \* San Francisco 14.12.1938, Tochter von Marco HELLMAN und Ruth KOSHLAND.

7.1 Albert GESSLER, Sohn von 6.1, \* Riehen 19.8.1930, praktischer Arzt in Binningen, oo Basel 29.8.1957 Käthe STÖCKLIN, \* Binningen 1.12.1930, Tochter von Fritz STÖCKLIN und Anna Maria GISIN.

Kinder:

1. Maria GESSLER, \* Binningen 4.9.1965
2. Anna Katharina GESSLER, \* Binningen 12.8.1967
3. Ruth GESSLER, \* Binningen 21.2.1969

7.2 Luzius GESSLER, Sohn von 6.1, \* Riehen 13.7.1933, Lehrer am Gymnasium am Kohlenberg und dessen Rektor, oo Basel 21.12.1980 Eva BIRKENMEIER, \* Basel 3.8.1958, Tochter von Siegmund BIRKENMEIER und Anneliese SPIELMANN.

Sohn:

Jonas GESSLER, \* Basel 16.1.1982

7.3 Johannes GESSLER, Sohn von 6.1, \*Basel 19.10.1936, Bauingenieur, a.o.Professor, lebt in Fort Collins, Colorado/USA, oo Binningen 31.3.1962 Seraina STUPHAN, \* Thalwil 26.5.1938, Tochter von Victor STUPHAN und Mina SAUB.

- Kinder:
1. Andreas GESSLER, \* Zürich 18.6.1963, + Fort Collins 11.2.1976.
  2. Daniel GESSLER, \* Zürich 20.5.1965
  3. Martina GESSLER, \* Fort Collins 24.2.1967
  4. Stefan GESSLER, \* Fort Collins 30.4.1970
- 7.4 Elisabeth SCHÄRER, Tochter von 6.2, \* Margouet-Meymès (Dep. Aude) 12.11.1926, oo Avéron-Bergelle (Aude) 24.6.1950 Yves MAHUE, \* Avéron-Bergelle 5.4.1923, Weinbauer, Sohn von Joseph MAHUE und Clothilde LABORDS.
- Kinder:
1. Alain MAHUE, \* Margouet-Meymès 22.1.1951, siehe 8.1
  2. Christine MAHUE, \* Margouet-Meymès 24.2.1953, siehe 8.2
- 7.5 Rodolphe SCHÄRER, Sohn von 6.2, \* Margouet-Meymès (Aude) 15.2.1928, Weinbauer, oo ebd. 14.4.1955 Polette OZON, \* Lannemezan (Aude) 11.12.1924, Tochter von Jean OZON und Marie DUPRAT.
- Kinder:
1. Jean SCHÄRER, \* Auch (Dep.Gers) 26.1.1956, siehe 8.3
  2. Fabienne SCHÄRER, \* Aire-sur-Adour 20.7.1966
- 7.6 Albert SCHÄRER, Sohn von 6.2, \* Basel 15.11.1931, Mechaniker, oo Margouet-Meymès (Aude) 20.4.1960 Elisabeth DE SOUZA, \* Chélan (Aude) 19.11.1934, Tochter von Jules DE SOUZA und Josephine MUZ.
- Söhne:
1. Daniel SCHÄRER, \* Nogaro (Gers) 24.7.1961
  2. Christian SCHÄRER, \* Nogaro 17.4.1965
- 7.7 Cécile SCHÄRER, Tochter von 6.2, \* Margouet-Meymès (Aude) 14.5.1935, oo Tänikon TG 15.8.1957 Wilhelm STRECKEISEN, \* Tänikon 28.5.1931, Landwirtschaftsinspektor, Sohn von Wilhelm STRECKEISEN und Bertha ALTERSBERGER.
- Töchter:
1. Mireille STRECKEISEN, \* Karthago/Tunis 15.6.1958, Krankenschwester.
  2. Silvie STRECKEISEN, \* Basel 19.1.1960
- 7.8 Jean Pierre SCHÄRER, Sohn von 6.2, \* Margouet-Meymès (Aude) 16.6.1941, Weinbauer, wird das elterliche Gut übernehmen, oo ebd. 14.4.1966 Roseliny PUJOS, \* ebd. 18.7.1941, Tochter von Jean PUJOS und Simone LACLAVÈRE.
- Sohn:
- Eric SCHÄRER, \* Aire-sur-Adour 17.12.1966
- 7.9 Rosemarie SCHÄRER, Tochter von 6.2, \* Margouet-Meymès (Aude) 18.7.1947, oo ebd. 13.5.1967 Jean Claude LE MAIRE, \* ebd. 5.10.1944, Leiter eines Heims für Geisteskranke in Ordan, Sohn von Jean LE MAIRE und Andrée LAMSTHEN.
- Tochter:
- Cyrille LE MAIRE, \* Nogaro (Gers) 23.2.1968



- 7.10 Peter Alexander SENN, Sohn von 6.3, \* Basel 4.8.1925, Bandfabrikant, oo Liverpool 23.5.1953 Lilian KINLEY, \* Liverpool 19.4.1927, Tochter von Albert KINLEY und Lilian CLAGUE.  
Kinder:  
1. Adrian John Gustav SENN, \* New Castle-under-Lyme (Stafford) 14.2.1955  
2. Timothy James SENN, \* New Castle-under-Lyme 27.4.1958  
3. Simon Charles SENN, \* Congleton 6.12.1963
- 7.11 Theodor Gustav SENN, Sohn von 6.3, \* Basel 31.1.1928, Pädagoge, oo Leeds 6.10.1951 Albertine Pauline HAIGH, \* Sowerby 14.3.1928, Tochter von Arnold HAIGH und Mary HANSEN.  
Kinder:  
1. Stephen John SENN, \* Saarbrücken 19.4.1953, siehe 8.4  
2. Rosemary J. SENN, \* Saarbrücken 17.5.1954, siehe 8.5
- 7.12 Ruth Susanne SENN, Tochter von 6.4, \* Basel 9.8.1925, oo ebd. 24.1.1962 John Jorg BOLL, \* Berlin 12.8.1921, Sohn von Fritz Michael BOLL und Auguste Emma ROHRMÜLLER.  
Kinder:  
1. Alfred M. BOLL, \* Madison, Wisconsin/USA 22.1.1966  
2. Steven D. BOLL, \* Madison 31.5.1967  
3. Catherine E. BOLL, \* Madison 7.11.1968
- 7.13 Ursula SENN, Tochter von 6.4, \* Basel 7.7.1935, oo ebd. 3.7.1959 Ernest STRAUSS, \* Basel 29.5.1929, Musiker, Mitglied des Basler Symphonieorchesters.  
Sohn:  
Roland STRAUSS, \* Basel 15.12.1961
- 7.14 Jeanne GEIGER, Tochter von 6.6, \* Davos 16.3.1949, oo Basel 22.11.1974 Hans-Peter LÜDIN, \* Basel 18.3.1948, Buchhändler, Sohn von Heinrich LÜDIN und Helene GÖTZ.  
Kinder:  
1. Jacqueline LÜDIN, \* Basel 16.4.1976  
2. Bettina LÜDIN, \* Basel 4.12.1979
- 7.15 Johann Andreas TSCHOPP, Sohn von 6.7, \* Landeshut (Reg.-Bez. Liegnitz, Niederschlesien) 26.5.1936, oo Ingrid RÖSLER.  
Sohn:  
Johann Andreas TSCHOPP, \* ... 19.9.19..
- 7.16 Barbara TSCHOPP, Tochter von 6.7, \* Landeshut 12.3.1941, oo ... .. DÄNGER, \* Lausanne  
Tochter:  
Noémi DÄNGER
- 7.17 Hubert Gotthard TSCHOPP, Sohn von 6.7, \* Landeshut 14.5.1943, Dr.oec., Unternehmensberater, oo Erlensbach (Bayern) 21.6.1969 Karin KLAUTSCHKE, \* St.Gallen 12.4.1941, Tochter von Heinz KLAUTSCHKE und Ellen DATHE.

Tochter:

Ellen Alexandra TSCHOPP, \* St.Gallen 6.11.1970

7.18 Heinrich Wilhelm Walter(gen.Heinz) SIEMERS, Sohn von 6.8, \* Karlsruhe 27.11.1916, Kaufmann, oo I. Karlsruhe 23.9.1941 Thusnelda SCHMID, \* ebd. 15.9.1910, gesch. 1946; oo II. ebd. 11.12.1947 Hannelore Josefina Franziska MATTERN, \* ebd. 21.11.1923, Tochter von Zeno MATTERN und Franziska KUHN, gesch.1959; oo III. ebd. 2.2.1961 Margarethe Agnes DOLD, \* Villingen 8.8.1924, Tochter von Alfred DOLD und Theresa ECHLE.

Sohn aus 1.Ehe:

1. Bernd Heinrich Peter SIEMERS, \* Karlsruhe 4.3.1942, siehe 8.6

Kinder aus 2. Ehe:

2. Heinrich Rolf Axel SIEMERS, \* Karlsruhe 22.10.1948, Kaufmann, oo Karlsruhe 20.6.1975 Gabriele LANG, \* ebd. 29.12.1952, gesch. 1975

3. Monika Thilde Gudrun Luise SIEMERS, \* Karlsruhe 21.7.1951, siehe 8.7

7.19 Gudrun Martha Else Helene SIEMERS, Tochter von 6.8, \* Karlsruhe 11.4.1919, oo Ostrow/UdSSR 4.1.1942 Ernst Otto Erich RENCKHOFF, \* Neuwied 13.11.1910, + Braunschweig 12.2.1969, Dr.med., Sohn von Ernst RENCKHOFF, Amtsgerichtsrat, und Maria SCHNEIDER.

Kinder:

1. Ingrid (gen.Inge) Marlis Ursula RENCKHOFF, \* Karlsruhe 16.9.1942, Dipl.-Bibliothekarin, oo Braunschweig 1969, o/o Hamburg 1981 Wolfgang SCHRITT, \* Danzig 15.12.1932, Dr., Chemiker

2. Dirk Gerhard Rolf Erich RENCKHOFF, \* Herrenalb 17.7.1945, Dr.med.

7.20 Rolf Hermann Paul SIEMERS, Sohn von 6.8, \* Karlsruhe 13.10.1922, + ebd. 6.7.1973, Kaufmann, oo ebd. 29.6.1957 Christa Anneliese Margarete BRANDT, \* Hecklingen (Anhalt) 14.9.1930, + Langensteinbach 19.7.1970, Tochter von Erich BRANDT, selbst.Reisedirektor der Firma Ansbach & Co., und Anneliese MEISSNER.

Tochter:

Andrea SIEMERS, \* Karlsruhe 27.1.1959, + ebd. 7.10.1978 (verunglückt)

7.21 Mathilde Helene Anna Elisabeth KNOKE, Tochter von 6.10, \* Osnabrück 27.1.1915, + Iserlohn 1.3.1957, Lehrerin an der Rosenplatzschule in Osnabrück, oo Kassel 23.11.1938 Harm Lothar WIEFELSPÜTZ, \* Wermingsen/Iserlohn 8.4.1912, ~~X~~ Genzano/Italien 1944, Studienassessor in Deutsch und Kunsterziehung, Sohn von Studienrat Friedrich Wilhelm WIEFELSPÜTZ und Johanne Emilie WERNEKAMP.



Kinder:

1. Georg-Wilhelm WIEFELSPÜTZ, \* Iserlohn 29.12.1938, siehe 8.8
2. Ulrike Maria Emilie WIEFELSPÜTZ, \* Iserlohn 12.8.1942, siehe 8.9

7.22 Karl-Edgar Franz Heinz NÖLDEKE, Sohn von 6.11, \* Rittergut Dargeröste (Kr.Stolp/Pommern) 7.4.1924, im Edelstahlwerk Krefeld tätig, oo Krefeld 26.10.1957 Johanna Antoinette NISSEN, \* Hüls/Krefeld 12.7.1923, Tochter von Fliesenlegermeister Anton NISSEN und Mathilde WINKELMOLEN.

Kinder:

1. Elke Gertrud Mathilde Ilse NÖLDEKE, \* Krefeld 16.5.1958, staatl.gepr.Haushaltsgehilfin
2. Walter Werner Edgar NÖLDEKE, \* Krefeld 12.8.1959, Stukkateur
3. Werner Karl Anton NÖLDEKE, \* Krefeld 27.9.1961, + 9.9.1981

7.23 Sigrid Aline Luise Maria Erika SCHMITTHENNER, Tochter von 6.12, \* Konstanz 30.10.1923, 1948-50 Deutsche Hochschulmeisterin in Tennis, 1955 Bundesmeisterin in Oesterreich, seit 1978 Mag.phil. in Oesterreich, Vertragslehrerin, oo Frankfurt/Main 4.7.1953 Arnold SCHLAMBERGER, \* Marburg/Drau (Oesterreich) 1.5.1921, seit 1954 Härteingenieur in dem Unternehmen Böhler & Co. in Karpfenberg/Steiermark, 1957-61 in Kalkutta, ab 1961 erneut in Indien, 1965 zurück nach Karpfenberg, seit 1981 i.R., Sohn von Reichsbahnamt-  
mann Ferdinand Albin SCHLAMBERGER und Margarethe DORNHEIM.

Kinder:

1. Ulrike Fanny SCHLAMBERGER, \* Graz 10.7.1954, Mag.theol., seit Sept.1981 Pfarrerin der Gemeinde Gnadenkirchen in Wien, oo Wien 27.9.1980 Wieland FRANK, \* Mühlacker 5.6.1952, Mag.theol., z.Z. Vikar in Wien
2. Klaus Ferdinand SCHLAMBERGER, \* Graz 26.5.1956, cand. rer.nat. (Psychologie)
3. Jochen Gottfried SCHLAMBERGER, \* Kalkutta/Indien 23.2.1960, Student der Geologie in Graz

7.24 Hartmut Werner Julius NÖLDEKE, Sohn von 6.13, \* Cuxhaven 10.1.1926, Dr.med., Internist am Krankenhaus in Hamburg/Volksdorf, oo Kiel 25.9.1959 Ingeborg (Inge) Anna MERTEN, \* Frankfurt/Main 30.6.1937, Tochter von Oberregierungs-  
Rat Dr. Hans MERTEN und Marie MARDAUS.

Kinder:

1. Wolfram NÖLDEKE, \* Hamburg 12.6.1960, Student der Slavistik
2. Hanna NÖLDEKE, \* Hamburg 22.10.1961
3. Peter NÖLDEKE, \* Hamburg 25.3.1963

- 7.25 Rudolf NÖLDEKE, Sohn von 6.13, \* Berlin 9.11.1928, Dr.med.,  
Frauenarzt in Hamburg am Allgem.Krankenhaus, oo Hannover  
15.4.1961 Mechthild GOLÜCKE, \* Hannover 8.3.1934, Dr.med.,  
Tochter von Verbandsprüfer Wilhelm GOLÜCKE und Marie  
MOORMANN.  
Kinder:  
1. Christine NÖLDEKE, \* Hamburg 11.11.1961  
2. Dörte NÖLDEKE, \* Hamburg 17.7.1966
- 7.26 Ursula KOLLMAR, Tochter von 6.14, \* Pforzheim 2.10.1948,  
oo ebd. 16.9.1976 Kurt DUMBERT, \* ebd. 5.7.1944, Schmuck-  
waren-Grosshändler, Sohn von Walter DUMBERT und Else  
MÜLLER.  
Tochter:  
Julia DUMBERT, \* Pforzheim 1.1.1981
- 7.27 Henner BECHTLE, Sohn von 6.15, \* Bonn 25.2.1942, Journa-  
list, oo Esslingen 30.7.1971 Eva WITTMER, \* Schliersee  
(Oberbayern) 27.3.1945, Tochter von Heiner WITTMER und  
Lore HERMANN.  
Kinder:  
1. Julia BECHTLE, \* München 4.6.1974  
2. Franziska BECHTLE, \* München 8.9.1976
- 8.1 Alain MAHUE, Sohn von 7.4, \* Margouet-Meymès (Aude) 22.1.  
1951, Weinbauer, oo ebd. 1.9.1973 Liliane TORRENT,  
\* Avéron-Bergelle 18.8.1952, Tochter von Jean TORRENT und  
Raymonde LARRIBEAU.  
Kinder:  
1. Stephanie MAHUE, \* Aire-sur-Adour 8.5.1974  
2. Severin MAHUE, \* Aire-sur-Adour 9.6.1975
- 8.2 Christine MAHUE, Tochter von 7.4, \* Margouet-Meymès (Aude)  
24.2.1953, oo ebd. 7.9.1974 Alain DEBETS, \* Vie-Feyensac  
13.3.1953, Weinbauer, Sohn von Jean DEBETS und Ida BARTHE.  
Kinder:  
1. Martial DEBETS, \* Aire-sur-Adour 11.8.1976  
2. Christella DEBETS, \* Auch (Dep.Gers) 2.5.1978
- 8.3 Jean SCHÄRER, Sohn von 7.5, \* Auch 26.1.1956, Weinbauer,  
oo Margouet-Meymès (Aude) 19.4.1980 Marie Hélène SANCHEZ,  
\* ebd. 14.3.1962, Tochter von Roger SANCHEZ und Adèle  
VILLANUA.  
Tochter:  
Cynthia SCHÄRER, \* Auch 30.9.1981
- 8.4 Stephen John SENN, Sohn von 7.11, \* Saarbrücken 19.4.1953,  
oo Greenwich 10.7.1976 Victoria Mary BOWEN, \* Radcliff-  
on-Trent 10.3.1954, Tochter von Antony BOWEN und Iona  
LEWIS-JONES.  
Kinder:  
1. Helen Victoria SENN, \* Dundee (Schottland) 10.6.1982  
2. Marc Stephen SENN, \* Dundee 20.1.1985



- 8.5 Rosemary J. SENN, Tochter von 7.11, \* Saarbrücken 17.5.1954, oo Leeds 15.8.1980 (kirchl.: Villars CH, englische Kirche 23.8.1980) Paul Quartus TUDGE, \* West Malveren (Worcester) 17.3.1955, Sohn von James Alfred TUDGE und Mary ...  
Kinder:  
1. Luke Theodore TUDGE, \* Leeds 31.8.1982  
2. Ruth Mary TUDGE, \* Leeds 11.3.1984
- 8.6 Bernd Heinrich Peter SIEMERS, Sohn von 7.18, \* Karlsruhe 4.3.1942, Lehrer, oo ebd. 14.8.1970 Sabine GUTZMANN, \* Hannover 8.10.1945  
Tochter:  
Swenja SIEMERS, \* Karlsruhe 3.2.1964
- 8.7 Monika Thilde Gudrun Luise SIEMERS, Tochter von 7.18, \* Karlsruhe 21.7.1951, oo ebd. 23.11.1974 Stefan BUMM, \* Berlin 16.1.1942, Dipl.-Mathematiker.  
Sohn:  
Philipp Martin Heinrich BUMM, \* Karlsruhe 11.11.1976
- 8.8 Georg-Wilhelm WIEFELSPÜTZ, Sohn von 7.21, \* Iserlohn 29.12.1938, Ingenieur für sämtliche Oberflächentechniken der Industrie, oo ebd. 25.6.1965 Gisela BÖCKELMANN, \* Dortmund 29.1.1943, Tochter von Prokurist Wilhelm BÖCKELMANN und Maria Theresia LIEDHEGENER.  
Sohn:  
Ralf WIEFELSPÜTZ, \* Hameln 30.6.1966
- 8.9 Ulrike Maria Emilie WIEFELSPÜTZ, Tochter von 7.21, \* Iserlohn 12.8.1942, Bauzeichnerin, oo ebd. 8.7.1963 Gerhard Karl KIRST, \* Odzaci/Jugoslavien 30.9.1937, Techniker, Sohn von Tierarzt Karl KIRST und Margarete BUTTER.  
Kinder:  
1. Karen-Britta KIRST, \* Bad Wildungen 22.6.1964  
2. Dorothea-Marrit KIRST, \* Iserlohn 20.12.1969